

Wenn nach biblischer Lehre ohnehin alle Menschen Sünder sind und auch Christen immer wieder Fehler machen, weshalb soll man dann Schwulen oder Lesben in ihren Lebenswandel reinreden?

Die Frage beantwortet Paulus Römer 6 – und zwar für alle Christen. Jeder hat seine Lebensthemen, seine Fehler und Schwächen, aber wir sollen dabei nicht stehenbleiben: „**Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind? Haltet euch dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und für Gott lebt in Christus Jesus**“.

Jesus gibt uns durch seine Liebe Vergebung und Erneuerung. Die „Heiligung“ des Lebens (d.h. die Veränderung des Lebens durch das Wirken des Heiligen Geistes) gehört zum Weg des Christseins dazu. Wir kommen darauf sicher nicht immer zu unserem Ziel. Aber wenn man sich grundsätzlich „einnistet“ in etwas, was Gott nicht will, folgt man darin nicht dem Weg Christi.

Im übrigen darf nicht vergessen werden, dass Paulus viele Dinge kritisiert, die zum Leben eines Christen einfach nicht passen. In Galater 5 schreibt er: **16 Ich will damit sagen: Lebt aus der Kraft, die der Geist Gottes gibt; dann müsst ihr nicht euren selbstsüchtigen Wünschen folgen ... 19 Was die menschliche Selbstsucht hervorbringt, ist offenkundig, nämlich: Unzucht, Verdorbenheit und Ausschweifung, 20 Götzenanbetung und magische Praktiken, Feindschaft, Streit und Rivalität, Wutausbrüche, Intrigen, Uneinigkeit und Spaltungen, 21 Neid, Trunk- und Fresssucht und noch vieles dergleichen. Ich warne euch, wie ich es schon früher getan habe: Menschen, die solche Dinge tun, werden nicht erben, was Gott versprochen hat; für sie ist kein Platz in Gottes neuer Welt. 22 Der Geist Gottes dagegen lässt als Frucht eine Fülle von Gutem wachsen, nämlich: Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Freundlichkeit und Güte, Treue, 23 Bescheidenheit und Selbstbeherrschung ...** (Übersetzung „Gute Nachricht)

Diese Dinge betreffen alle Christen – nicht nur Schwule und Lesben!